

In diese Welt ein Kind setzen



Ökumenisches Hausgebet im Advent | 9. Dezember 2024

In diese Welt ein Kind setzen

Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am **Montag, 9. Dezember 2024 um 19.30 Uhr** mit Glockengeläut zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden. Gerade in diesem von Kriegen und Krisen gezeichneten Jahr wollen wir miteinander beten. Vielleicht haben Sie Gelegenheit, Ihre Nachbarn, Freunde, Bekannte und auch fremde Personen einzuladen, um das Hausgebet gemeinsam zu feiern!

Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein. Dieses Heft, das für alle bereit liegen sollte, ist ein Vorschlag zur Gestaltung des Hausgebets. Die Lesungen werden nach Absprache auf möglichst viele Mitfeiernde verteilt. Die Lieder können mit Musikinstrumenten begleitet werden. Für einen kleinen Lichtritus bei den Fürbitten können für alle Teilnehmenden Teelichte bereitgestellt werden.

Das Faltblatt bietet auch Anregungen für andere adventliche Andachten und Gottesdienste.

Eröffnung

Das Hausgebet wird eröffnet mit dem Entzünden von zwei Kerzen am Adventskranz.

EineIrr: Wir sind heute Abend zum Ökumenischen Hausgebet im Advent zusammengekommen.

Wir feiern gemeinsam im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Lied (EG 1,1+5; GL 218,1+5; EM 145,1+5)

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heiliger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

D G D A Hm D A
1. Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit, es
Em Hm A D
kommt der Herr der Herrlichkeit, ein
A D E A D E A
Kö-nig al-ler Kö-nig-reich; ein
D A D E A D E A D
Hei-land al-ler Welt zu-gleich, der
G D G D G A⁷ D
Heil und Se-gen mit sich bringt; der-
G D G D G A⁷ D
hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt: Ge-
Hm Em D A D
lo-bet sei mein Gott, mein
G A D
Schöp-fer reich von Rat.

Gebet *Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden.*

Wir beten gemeinsam mit Worten aus **Psalm 57**.

Hab Erbarmen mit mir, Gott, hab Erbarmen!

Denn bei dir habe ich Zuflucht gesucht.

Im Schatten deiner Flügel finde ich Schutz,
bis das Unheil vorüber ist.

Ich rufe zu Gott, dem Höchsten,

zu Gott, der meine Sache zum guten Ende bringt.

Vom Himmel her wird er mir seine Hilfe schicken,
auch wenn mein Verfolger mich schmäht.

Ja, Gott sendet mir seine Güte und seine Treue.

Mein Lager ist mitten unter Löwen,
die bereit sind, Menschen zu verschlingen.

Ihre Zähne gleichen Speeren und Pfeilen.

Ihre Zungen sind scharf wie ein Schwert.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.

Sie haben für meine Füße ein Netz ausgelegt.

Sie wollten, dass ich den Mut verliere.

Sie haben vor mir eine Grube gegraben,
doch sie sind selbst hineingefallen.

Mein Vertrauen steht fest, Gott,

felsenfest steht mein Vertrauen.

So will ich singen und musizieren.

Wach auf, du herrlicher Glanz!

Wach auf, du Harfe und Leier,

ich will das Morgenrot wecken.

Dir will ich danken, mein Herr, unter den Völkern.

Für dich will ich musizieren vor den Nationen.

Denn deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Treue bis zu den Wolken.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel,

über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.

Alle: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Einelr: Ewiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde!

Du liebst diese Welt trotz allem.

In deiner Güte und Treue schaffst du täglich neues Leben.

Öffne uns die Augen,

dass wir deine Herrlichkeit sehen und dir danken
mit unserem Leben.

Stecke uns an mit deiner Schöpferkraft.

Alle: Amen.

Zum Bild

*Wir betrachten miteinander
das Bild auf der Vorderseite
und hören auf Worte
der Heiligen Schrift:*

Einelr: Gen 2,4b–8.15

^{4b} Zu der Zeit, als Gott der HERR
Erde und Himmel machte,

⁵ wuchs noch nichts auf der Erde.
Es gab keine Sträucher auf
dem Feld und auch sonst keine
Pflanzen.

Denn Gott der HERR hatte noch
keinen Regen auf die Erde fallen
lassen.

Es gab auch keinen Menschen,
der den Erdboden bearbeitete.

⁶ Wasser stieg aus der Erde auf
und tränkte den ganzen
Erdboden.

⁷ Da formte Gott der HERR
den Menschen aus Staub
vom Erdboden.

Er blies ihm den Lebensatem
in die Nase, und so wurde der
Mensch ein lebendiges Wesen.

⁸ Dann legte Gott der HERR
einen Garten an – im Osten,
in der Landschaft Eden.
Dorthin brachte er den
Menschen, den er geformt
hatte.

¹⁵ Gott der HERR nahm den
Menschen und brachte ihn
in den Garten Eden.

Er sollte ihn bearbeiten und
bewahren.

Austausch zum Bild

Wir nehmen uns Zeit, das Bild wahrzunehmen und unsere Beobachtungen zu teilen.

Eine/r: Der Maler *Sieger Köder* hat dieses Bild im Jahr 2000 gestaltet. Beim Eintritt ins neue Jahrtausend fragten sich viele: „Was kommt auf uns zu?“ Seither ist knapp ein Vierteljahrhundert vergangen. Wie sieht die Welt inzwischen aus?

Sieger Köder sieht die Welt als Gottes Schöpfung. Für ihn leuchtet die Erde wie eine bunte Glaskugel im nachtschwarzen Weltall. Am rechten Rand der Kugel sind Felsen mit Versteinerungen angedeutet, am linken Rand malt er die Welt in saftigem Grün. Die Erde ist ständig im Werden; dieser Prozess besteht schon seit Urzeiten. Der Künstler und katholische Priester Köder hat die ganze Schöpfung, wie sie in der Bibel erzählt wird, in diesem Bild dargestellt:

Eine Familie mit Kind, inmitten von Licht und Wasser, roten Früchten, grünen Äpfeln, einem großen Schmetterling, Blumen, Gras, hell leuchtendem Getreide und riesigen blauen Trauben an einem Weinstock.

Alles, was der Mensch zum Leben braucht, ist da. Umgeben von der Fülle der Schöpfung, geschaffen von Gottes Händen, die von oben und unten diese bunt glänzende Weltkugel schützend umfassen und halten. In die Mitte der Weltkugel malt Köder eine Familie – Adam und Eva mit Kind? Das Neugeborene ruht geborgen und getragen in den Armen seiner Eltern. Ein Bild unserer Sehnsucht: Könnten doch alle Kinder so behütet und bewahrt aufwachsen.

Aber sieht die Erde in der Zwischenzeit nicht anders aus? Erleben wir nicht eine Welt, die durch Ausbeutung, Kriege, Hungersnöte, Armut und Gewalt immer mehr zerstört wird? Können wir es noch wagen, Kinder in diese Welt zu setzen?

Sieger Köder hat dieses Schöpfungsbild zur Jahrtausendwende gemalt. Es bleibt offen, welche Familie er gemeint hat: Adam und Eva mit dem ersten Menschenkind, das geboren wurde oder Maria und Josef mit Jesus, dem Menschensohn und Gottessohn.

Lied *Freu Dich Erd und Sternenzelt* (EG 47, 1+2+4+5)

1. Freu dich, Erd und Ster - nen - zelt, Hal - le - lu - ja;
Got - tes Sohn kam in die Welt, Hal - le - lu - ja.
1.-3. Uns zum Heil er - ko - ren, ward er heut ge -
bo - ren, heu - te uns ge - bo - ren.

2. Seht, der schönsten Rose Flor,
Halleluja, sprißt aus
Jesses Zweig empor, Halleluja.
Uns zum Heil erkoren,
ward er heut geboren,
heute uns geboren.

4. Hört's, ihr Menschen
groß und klein, Halleluja,
Friede soll auf Erden sein,
Halleluja.
Uns zum Heil erkoren,...

5. Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Halleluja, der uns schenkt sein'
lieben Sohn, Halleluja.
Uns zum Heil erkoren,...

Schriftlesung

Einelr: Apg 17,24–28: Rede des Paulus auf dem Areopag in Athen

²⁴ Ich verkündige euch den Gott, der die Welt geschaffen hat und alles, was in ihr ist. Er ist der Herr über Himmel und Erde.

Er wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand errichtet wurden.

²⁵ Er ist auch nicht darauf angewiesen, von Menschen versorgt zu werden.

Er ist es doch, der uns allen das Leben, den Atem und alles andere schenkt.

²⁶ Er hat aus einem einzigen Menschen die ganze Menschheit hervorgehen lassen, damit sie die Erde bewohnt.

Für jedes Volk hat er festgesetzt, wie lange es bestehen und in welchen Grenzen es leben soll.

²⁷ Er wollte, dass die Menschen nach ihm suchen – ob sie ihn vielleicht spüren oder entdecken können.

Denn keinem von uns ist er fern.

²⁸ Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein.

Oder wie es einige eurer Dichter gesagt haben: „Wir sind sogar von seiner Art.“

Meditation

Kann man in diese Welt noch ein Kind setzen?

Einelr: Im März 2024 wurde eine Studie veröffentlicht, die weltweit einen Geburtenrückgang feststellt. Bereits 2050 werden mehr als drei Viertel der Länder nicht mehr die notwendige Geburtenrate erreichen, die für das Miteinander der Generationen notwendig wäre. Dies wird das Leben auf der Erde nachhaltig verändern, zumal vor allem in den reichen Ländern immer weniger Kinder geboren werden.

Warum zögern heute junge Menschen und fragen sich, ob man in diese Welt noch ein Kind setzen kann? Ist es die verlorene Perspektive, dass diese Welt Gottes Schöpfung ist?

Sieger Köders Weltkugel zeigt ein Bild voller Lebensfreude, Harmonie und Fruchtbarkeit. Er will uns damit vor Augen malen, dass die Kraft des Schöpfers in dieser Welt wohnt. Gottes Atem erweckt zum Leben. Aus unserem Chaos und Tohuwabohu kann er ein Paradies schaffen. Ja mehr noch, er hat uns den Auftrag gegeben, mitzuhelfen, dass seine Schöpfung bepflanzt und bewahrt wird. Gott will uns als Gärtnerinnen und Gärtner. Er hat uns die Gabe des Lebens dazu anvertraut, dass wir nicht nur dem Wachsen zuschauen, sondern Leben weitergeben.

Mit jedem Kind wagt Gott einen Neuanfang. Schöpfung ist nie abgeschlossen. Wir sind immer neu aufgefordert, zusammen mit unseren Kindern diese Welt im Sinne Gottes zu gestalten. Den Grund, warum dies auch heute noch gewagt werden kann, zeigt Sieger Köder: Es sind die Hände, die diese Welt halten. Diese Erde ist kein Spielball des sich wandelnden Klimas. Sie ist kein Spielplatz der Diktatoren, die mit ihren zerstörerischen Waffen allem den Garaus machen können. Seit Urzeiten hält Gott diese Welt in seiner Hand. Die Versteinerungen am rechten Bildrand lassen ahnen, wie viel Zerstörung diese Welt schon gesehen hat – und doch hatte nichts und niemand die Macht, diese Welt ihrem Schöpfer zu entreißen.

Einelr: Auf dem Areopag kam Paulus vor den Athenern ins Schwärmen. Er hat sie neugierig gemacht auf seinen Gott. Er öffnet ihnen diesen weiten Schöpfungshorizont. Es gibt einen, der vor allem Anfang der Welt war: Es ist der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Dieser Gott mag heute nicht nur den Athenern, sondern vielleicht auch Menschen in unserer Stadt oder in unserem Dorf unbekannt sein. Doch das hebt die Wahrheit nicht auf, dass jede und jeder sein und ihr Leben diesem Gott verdankt. Gott will Leben, darum hat er dich und mich in diese Welt gesetzt. Ja mehr noch, darum leben wir von seinem Lebensatem. Wir können diese Erde gestalten, die Gott uns anvertraut hat. Und was immer auch an Zerstörerischem geschehen mag: Niemand kann diesem Schöpfergott seine Welt entreißen, ja, niemand kann uns aus Gottes Hand reißen.

Diese Adventszeit lädt uns neu ein, Gottes Händen zu trauen – uns Gott anzuvertrauen und mutig mitzuhelfen, dass diese Welt nicht zerstört wird; uns nicht lähmen zu lassen von Angst und Resignation: Denn in Gott leben, weben und sind wir.

Weil es Gottes Welt ist, darum setzt er täglich Menschenkinder hinein. Weil es Gottes Welt ist, darum kam er selbst als Kind auf diese Erde. Jesus kommt, um die Welt aus den Fängen des Bösen zu erlösen. Wir warten nicht auf den Weltuntergang. Jesus ermutigt uns, auf die Vollendung der Schöpfung zu hoffen. Weil Jesus auferstanden ist, bleibt die Welt nicht dem Untergang preisgegeben. Er hat versprochen: Siehe ich mache alles neu!

Sieger Köders bunte Weltkugel erinnert an die Glaskugeln, die wir an Weihnachten an Zweige hängen. Lassen wir uns durch dieses Weihnachtsfest neu ermutigen, dem Schöpfer zu vertrauen. Wir leben in Gottes Welt, er hält uns in seinen Händen! Und mit seinen Händen segnet und schützt er uns. Uns, die er seine Kinder nennt!

Lied *Gelobet seist Du Jesu Christ (EG 23,1–5; GL 252,1–5)* alternativ: *Gott gab uns Atem (EG 432)*



1. Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, dass du
Mensch ge - bo - ren bist von ei - ner
Jung - frau, das ist wahr; des freu - et sich
der En - gel Schar. Ky - ri - e - leis.

2. *Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.*
3. *Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.*
4. *Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein; es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.*
5. *Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward und führt uns aus dem Jammertal, macht uns zu Erben in seim Saal. Kyrieleis.*

Fürbitten



Nach jeder Bitte wird ein Teelicht an einer Kerze des Adventskranzes angezündet und in die geöffneten Hände gelegt. Nacheinander bildet sich so ein „Lichterkrantz“ aus Händen.

Einelr:

Krisen bedrohen die Welt, Schreckensmeldungen machen uns Angst. Den Garten Eden haben wir längst verloren. Aber er bleibt ein Sehnsuchtsort. Gott hat an Weihnachten die Tür geöffnet. Er hat die Welt in seiner Hand. Ihn, unseren Schöpfer und Vater bitten wir:

Dass wir uns nicht verschließen und verkriechen in den Schlupflöchern von Feindseligkeit und Angst.

Alle: Gib uns ein Licht in die Hand und schenke uns immer wieder Lebensmut und Lebensgeist. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten, dass wir deine Gebote und Angebote, das Leben zu gestalten und zu bewahren, nicht übersehen oder verachten.

Alle: Gib uns ein Licht in die Hand und ermutige uns durch deinen guten Geist verantwortlich zu leben, damit diese Erde bewohnbar bleibt. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten, dass sich Gruppierungen und Völker nicht in Situationen hineinmanövrieren, in denen mit Gewalt und Waffen regiert wird.

Alle: Gib uns ein Licht in die Hand und lass die Hoffnung auf Frieden nicht erlöschen; führe die Menschen auf Wege der Verständigung, der Toleranz und der Versöhnung. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten, dass wir nicht verarmen an Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Friedfertigkeit.

Alle: Gib uns ein Licht in die Hand und öffne unsere Hände für ein solidarisches und gerechtes Miteinander. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten, dass wir das Vertrauen auf dich und unsere eigenen Möglichkeiten zum Guten nicht verlieren.

Alle: Gib uns ein Licht in die Hand und hilf uns zu widerstehen, wenn Mutlosigkeit uns träge und zynisch machen will. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten dich für alle Kinder und die Familien, in denen sie aufwachsen.

Alle: Gib ihnen ein Licht in die Hand und schenke ihnen Geborgenheit, Schutz und Orientierung. – *Teelicht*

Einelr: Wir bitten, dass Menschen in Krankheit, Not und Gefahr nicht ohne Hilfe bleiben oder aus dem Blickfeld geschoben werden.

Alle: Gib ihnen ein Licht in die Hand, halte du sie in deiner guten Hand und hilf uns nach unseren Möglichkeiten für sie da zu sein. – *Teelicht*

Vater unser

Segen

Einelr: Gott, mit jedem Weihnachten feiern wir wieder, dass du dich auf diese Welt und uns Menschen eingelassen hast und da bist in einem Kind.

So zeigst du uns deine menschliche Seite.

Segne uns,

gib Halt in einer verunsicherten Gesellschaft und Schutz in einer gefährdeten Welt.

Du, Gott unser Vater, segne uns

durch deinen menschengewordenen Sohn,

Jesus Christus,

in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen.

1. Um den Text zu entschlüsseln, gehe bei jedem Buchstaben jeweils einen Schritt weiter im Alphabet.



2. Male alle Felder kräftig aus, die mit einem Punkt gekennzeichnet sind.



(Lösung zu 1.: GOTTES HERZ SCHLÄGT VOLLER LIEBE FUER JEDEN MENSCHEN)

Impressum

Herausgegeben von der

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg

Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe
in Ludwigsburg, Reutlingen, Rottenburg.

Titelbild: Sieger Köder, Schöpfung I, 2000

© Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen,
www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke

Bild „Lichterkrantz“: Privatfoto, Eschmann

Rätselseite: Annette Härder, Winnenden

Lieder: EG, GL

Gestaltung und Satz: leprello-company.de

Druck: Franz Schoder Druck GmbH & Co. KG,
Gersthofen

Bibelzitate nach der Basisbibel
(Deutsche Bibelgesellschaft)